Diakonie
Kirchenkreis
Aachen e.V.

JAHRES-BERICHT 2018

Suchthilfe in der StädteRegion Aachen
Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf
und Suchtberatung Eschweiler

BERATUNG UND BEHANDLUNG

Unsere verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Bezugspersonen sowie die Veranstaltungen und Angebote der Suchtvorbeugung wurden durchgehend stabil nachgefragt. 1008 Menschen suchten 2018 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten auf. In zwei Orientierungsgruppen sowie in drei Gruppen der Ambulanten Medizinischen Rehabilitation Sucht (ARS) und Nachsorge wurden unsere Klienten in Einzel- und Gruppensitzungen betreut. In den beiden Beratungsstellen wurden insgesamt 1489 Betreuungsprozesse durchgeführt.
Dies entspricht einen Zuwachs von 3 % zum Vorjahr.

HAUPTPROBLEMATIK NACH BETREUUNGEN (1489 BETREUUNGSPROZESSE):

VERMITTLUNG IN STATIONÄRE ENTWÖH-NUNGSBEHANDLUNG
- PROFESSIONELLE BEGLEITUNG AUF EINEM SCHWIERIGEN WEG -

143 Klienten haben sich für eine stationäre Entwöhnungsbehandlung entschieden und wurden bei der Vermittlung und Vorbereitung unterstützt.

Die stationären Entwöhnungsbehandlungen bei Suchterkrankungen gehören zum Rehabilitationsangebot der gesetzlichen Rentenversicherungen und helfen Suchtkranken abstinent zu werden und auch dauerhaft zu bleiben.

Vom Wunsch, eine stationäre Entwöhnungsbehandlung zu beantragen, bis hin zum Aufnahmetermin in einer entsprechenden Klinik, vergehen im Regelfall 3-4 Monate. Dieser Zeitraum dient als Vorbereitungszeit und erste Auseinandersetzung mit der Suchterkrankung, damit die Chance, die stationäre Entwöhnungsbehandlung erfolgreich zu durchlaufen erhöht, wird.

Ziele der Vorbereitungszeit sind die inhaltliche und formale Vorbereitung auf die stationäre Therapie, Abbau von Schwellenängsten bezüglich der Rehabilitationsmaßnahme, Stärkung der Veränderungsmotivation und Entwicklung einer Krankheitseinsicht.

Die Suchtberatung Baustein in Alsdorf und die Suchtberatung in Eschweiler bieten dies in Form von Einzelgesprächen und wöchentlichen Gruppenangeboten an. Hier haben die Klienten die Möglichkeit, sich ausreichend zu den Behandlungsformen beraten, aufklären und motivieren zu lassen.

„Das Ohr ist der Weg zum Herzen.“

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

- UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG -

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 57 Klienten im Ambulant Betreuten Wohnen betreut, davon waren 42 Klienten männlich und 15 weiblich.

Ambulant Betreutes Wohnen ist ein Hilfsangebot für volljährige Suchtkranke, die vorübergehend oder über eine längeren Zeit Unterstützung in Teilbereichen ihrer Lebensführung brauchen. Schwerpunkte sind vor allem die Bereiche Wohnen, Wohnsituation, Arbeit/ Beschäftigung, aber auch Freizeitverhalten und soziale Beziehungen.

Neben der Einzelfallhilfe werden 1-mal wöchentlich unterschiedliche und ergänzende Gruppenangebote durchgeführt. Diese werden von den Klienten sehr gut angenommen. Zurzeit gibt es eine Freizeit-, Koch-, Kreativ- und Fahrradgruppe.

Gruppenangebote bieten den Klienten einen Übungsraum, um ihre sozialen Kompetenzen auszubauen und das Kommunikationsverhalten zu verbessern. Die Gruppen werden regelmäßig angeboten, so dass eine Förderung der Alltagsstruktur gegeben ist.

Vor allem können die Klienten ihre Fähigkeiten ausbauen und u.a. wichtige Selbstversorgungsaspekte lernen.
Die Kochgruppe ist ein beliebtes Angebot, in dem die Klienten nicht nur zusammen kochen, sondern auch gemeinsam zu Mittag essen und ihr selbst gekochtes Essen genießen können. Zu speziellen Anlässen, wie Weihnachten oder anderen Feierlichkeiten, planen und kochen die Klienten Speisen, die den Besuchern der Einrichtung angeboten werden.

PSYCHOSOZIALE BEGLEITUNG SUBSTITUIERTER

- EIN ANGEBOT ZUR STABILISIERUNG DER GESUNDHEIT -

In 2018 wurden die Richtlinien für die Substitution verändert. Im Wesentlichen ist das Ziel nicht mehr die Abstinenz, sondern die Sicherung des Überlebens und die Stabilisierung der Gesundheit.

Gleichzeitig wurde die PSB als Pflichtbestandteil der Substitution herausgenommen und soll von den substituierenden Ärzten nur noch regelhaft empfohlen werden, so dass es grundsätzlich zu einem freiwilligen Angebot wurde.

In den beiden Beratungsstellen in Eschweiler und Alsdorf wurden 2018 insgesamt 155 Substituierte im Rahmen der PSB betreut. Es gibt sowohl die Möglichkeit Einzelgespräche als auch ein Gruppenangebot wahrzunehmen.

FEUERVOGEL

2018 konnten Insgesamt 12 Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren mit ihren Familien betreut werden

Das Angebot Feuervogel existiert seit Mai 2015 in der Suchthilfe der StädteRegion Aachen und ist in das Gesamtkonzept integriert. Dieses Eingebunden-Sein in die vorhandenen Strukturen bewirkt ein professionelles und vernetztes Umgehen mit allen relevanten Suchtthemen an der Schnittstelle zur Jugendhilfe. Eine wichtige Komponente im Feuervogel Konzept ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Trägern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Neben regelmäßigen Teilnahmen der Feuervogel-Mitarbeitenden an externen Arbeitskreisen, wird von dem Feuervogel-Team der Städteregion Aachen einmal im Jahr ein Austauschtreffen für Multiplikatoren organisiert und in der Suchtberatung Baustein in Alsdorf durchgeführt.

Das im Herbst 2018 stattgefundene Austauschtreffen stand unter dem Themenschwerpunkt „Berührungspunkte der Arbeitsfelder der sozialen Gruppenarbeit Feuervogel und der Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie: ein Einblick in die Praxis“. Eine ortsansässige Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin wurde hierzu als Referentin eingeladen. Dabei legte sie besonderes Augenmerk auf die inhaltlichen Berührungspunkte unserer Arbeitsfelder in Bezug auf Verhaltensauffälligkeiten von Kindern im Bereich der Aufmerksamkeit und der sozial-emotionalen Entwicklung. Das Austauschtreffen war sehr gut und bunt gemischt besucht, von Schulsozialarbeiterinnen, über Fachkräfte der Erziehungsberatungsstelle und des Jugendamtes bis hin zu Mitarbeiterinnen von Kindertageseinrichtungen. Der sehr praxisnahe Vortrag wurde durch eine „lebendige“ Diskussion der Gruppe konstruktiv ergänzt.

Vernetzungen und Kooperationen - *(Quelle: Gesamtkonzept Feuervogel der Suchthilfe Aachen und der Suchthilfe der StädteRegion Aachen)*

Vernetzt denken
- gemeinsam Handeln -

RAUCHERENTWÖHNUNG
- GEMEINSAM GEHT ES BESSER -

Rauchen ist immer noch weit verbreitet in der bundesdeutschen Bevölkerung. Dennoch sind in den letzten Jahren deutliche Anzeichen für eine Änderung in den Einstellungen gegenüber dem Tabakkonsum zu beobachten.

Die Suchtberatung „Baustein“ in Alsdorf hat sich zur Aufgabe gemacht, Hilfen beim Rauchverzicht anzubieten und so den Ausstieg zu erleichtern. Das Rauchfrei Programm ist ein modernes Tabakentwöhnungsprogramm, das aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse beinhaltet und nach verhaltenstherapeutischen Techniken arbeitet. Es wurde von dem Institut für Therapieforschung in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelt. Wir bieten zweimal im Jahr eine Raucherentwöhnung als Gruppenprogramm von ca. 8 Wochen an. Gruppeninhalte sind die Vorbereitung auf ein rauchfreies Leben, gemeinsame Planung des Rauchstopps, Umgang mit Risikosituationen, Entwicklung von Strategien zur Stabilisierung, Erfahrungsaustausch und Zukunftsplanung. Ergänzend zum verhaltenstherapeutischen Gruppenprogramm kann zur Entspannung eine Ohr-Akupressur in Anspruch genommen werden. Als besonders hilfreich empfinden die Teilnehmer den Austausch und die Motivation in der Gruppe. Der größte Teil der Teilnehmer beendete erfolgreich bzw. rauchfrei das Programm.

Das Rauchfrei Programm entspricht den Anforderungen der Krankenkassen und der Gesundheitsverbände, so dass eine finanzielle Unterstützung über die Krankenkasse möglich ist.

FACHSTELLE FÜR SUCHTVORBEUGUNG

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Unterstützung und Begleitung für Institutionen, Multiplikatoren sowie in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu allen Fragen der Suchtvorbeugung an.

Im Jahr 2018 führte die Fachstelle für Suchtvorbeugung **150** präventive Maßnahmen durch und erreichte damit **1840** Personen. Mit den Veranstaltungen für Multiplikatoren wurden 968 Lehrer, Schulsozialarbeiter, Erzieherinnen, Ausbilder, Personalverantwortliche und Eltern geschult, informiert und beraten. 872 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurden durch Projekte und Veranstaltungen direkt angesprochen. Mit 24 Beiträgen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die Bevölkerung über Themen der Suchtvorbeugung informiert.

MEDIENPROJEKT „EINFACH MAL OFFLINE…“

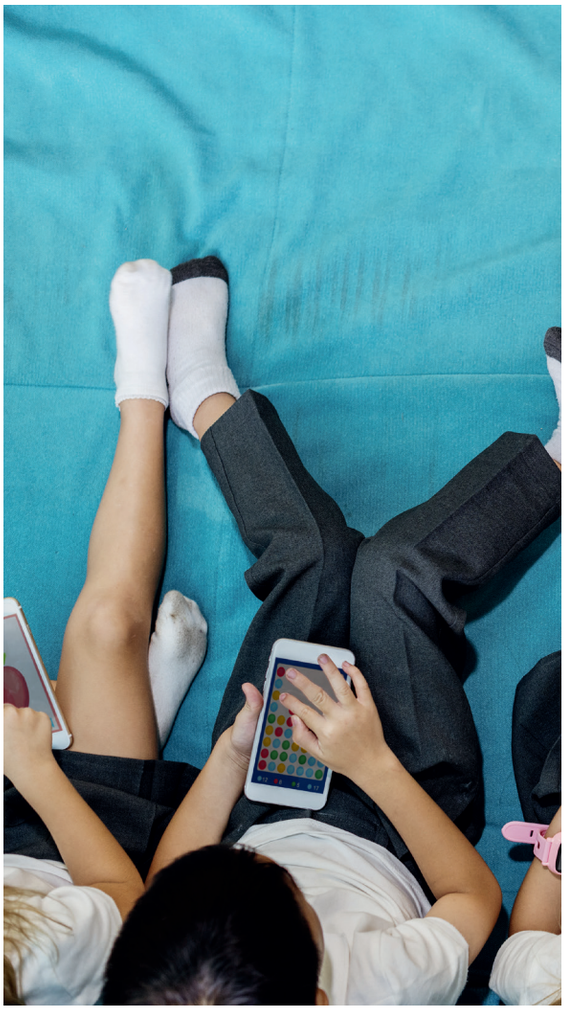
Bereits im Jahr 2017 wurde das Thema „Medien“ als Gesamtpaket von den Mitarbeiterinnen der Fachstelle neu zusammengestellt: Elternabende, Multiplikatorenfortbildungen, Projekte und die direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wurden stärker in den Blick genommen.

Speziell in den Grundschulen konnte die Arbeit intensiviert werden. Frau Radis entwickelte für Schüler der 4.Klasse das Projekt „Einfach mal offline“. Während sechs Unterrichtsstunden wird den Kindern Raum gegeben, sich mit ihrem Freizeitverhalten und der Mediennutzung auseinanderzusetzen, sowohl ihrem persönlichen aber auch dem ihrer Freunde, Klassenkameraden und auch dem der Erwachsenen in ihrem Umfeld.
Die Entwicklung von Alternativen zur Mediennutzung und der Umgang mit negativen Gefühlen wie Ärger und Wut bilden weitere zentrale Themen.
Zudem soll die Gruppendynamik in der Klasse positiv gefördert werden und die Kinder sollen die Individualität der anderen verstehen und akzeptieren. Beim Thema (Cyber-) Mobbing unterstützt das Kriminalkommissariat Prävention Aachen die Mitarbeitenden der Fachstelle.

Idealerweise sollen auch die Eltern mit dem Projekt in Form eines Elternabends erreicht werden. In den Grundschulen, in denen das Projekt bisher stattgefunden hat, ist dies auch immer gelungen.
Die Vorstellung des Projektes, Informationen zu den Themen Medien und Suchtvorbeugung und die gemeinsame Erarbeitung von Umgangsweisen mit Medien für den Familienalltag werden während eines 2 stündigen Elternabends thematisiert.

Abschließend erhalten die Eltern eine Rückmeldung darüber, wie Kinder das Medienverhalten der Erwachsenen wahrnehmen.

Das Projekt wird von den Kindern sehr gut angenommen und bietet eine kindgerechte und wertschätzende Möglichkeit, zum Thema Medien zu arbeiten.
Im Anschluss erhält die Schule auch eine detaillierte Projektbeschreibung, so dass sie das Projekt auch eigenständig durchführen kann.



Fazit und Ausblick

Die Arbeit in der Suchtvorbeugung spiegelt auch gesellschaftliche Entwicklungen wider. Das erklärt einerseits die aktuelle Konzentration auf stoffspezifische Angebote, aber auch die Kehrtwende zu Themen wie Achtsamkeit, Resilienz und Bindungsforschung. Zunehmende Digitalisierung, Veränderungen in der Gesetzgebung bei Cannabisprodukten, neue synthetische Drogen und deren Vertriebswege, neuere Erscheinungsformen von Essstörungen sowie neue Produkte der Tabak- und Alkoholindustrie bringen neue Themen und Fragestellungen mit sich, die in die bestehenden Angebote der Fachstelle aufgenommen werden. Für das Jahr 2019 zeichnet sich u.a. ab, dass sich im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Arbeitskreis Suchtprävention des Themas „Konsum von leistungssteigernden Medikamenten bei Kindern und Jugendlichen“ angenommen wird.

Suchthilfe
in der StädteRegion
Aachen

in Kooperation mit der StädteRegion Aachen

Träger:
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

BERATUNGSSTELLEN:

Hiltrud Pfeil
Suchtberatung „Baustein Alsdorf“
Otto-Wels-Str.15 a
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 913340
pfeil@sucht-ac.de

Wolfgang Hundt
Suchtberatung Eschweiler
Bergrather Str.51-52
52249 Eschweiler
Tel.: 02403 883050
hundt@sucht-ac.de

HERAUSGEBER:
Diakonisches Werk
im Kirchenkreis Aachen e.V.
Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241/ 40103-0
www.diakonie-aachen.de

REDAKTION:
Gabi Fischer
Telefon: 0241/ 40103-44
pressearbeit@diakonie-aachen.de

GRAFIKDESIGN:
www.studiodreizehn.be
FOTOS:
Diakonisches Werk
im Kirchenkreis Aachen e.V.,
AdobeStock: © Rawpixel.com,
Aleksej, Gajus, alonaphoto